Zentralverband
Gartenbau e.V. (ZVG)

jahres bericht 2023

#DERDEUTSCHEGARTENBAU

HAVA KASSEL.DE

Ihr Haftpflichtversicherer für den Gartenbau

Partner der Grünen Branche seit 1924

WIR WÜNSCHEN IHNEN DAS BESTE FÜR 2024

Wir sind für Sie da!

Sie benötigen Beratung zu Ihrem Vertrag? Oder möchten ein Angebot?

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Per QR-Scan zu unserer Online-Anfrage

www.hava-kassel.de

angebot@hava-kassel.de

0561 50656-800

Gemeinnützige Haftpflicht-versicherungsanstalt Kassel

inhalt

4 Politik für den Gartenbau

14 Das Wirtschaftsjahr

20 Organigramm

22 Jahresrückschau in Bildern

24 Anhang:
Branchendaten und
Stellungnahmen

» mitreden und mitgestalten – das macht **erfolgreiche verbandsarbeit** aus. «

jürgen mertz
präsident zentralverband gartenbau

2023 war der Zentralverband Gartenbau erneut für die gärtnerischen Betriebe unterwegs. Wir haben intensiv mit der Politik diskutiert. Sei es auf der Grünen Woche in Berlin zum Jahresauftakt, mit Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir im Sommer auf der Bundesgartenschau in Mannheim aber auch bei zahlreichen Besuchen von Bundestags- und EU-Abgeordneten in der Praxis. Zusätzlich haben wir unsere Positionen beim parlamentarischen Frühstück in der Reichstagskuppel erläutert.

Wir bringen uns als fachlicher, sachlicher aber meinungsstarker Gesprächspartner ein. Zweimal war der ZVG als Sachverständiger im Landwirtschaftsausschuss des Bundestages eingeladen – zur Steigerung des Selbstversorgungsgrades von Obst und Gemüse sowie zur geplanten Ausweitung der Stoffstrombilanz. Gemeinsam mit der Branche haben wir ein Konzept für eine bundeseinheitliche Mehrgefahrenversicherung entwickelt und in die politische Diskussion eingebracht. Wir zeigen die Herausforderungen auf und machen Lösungsvorschläge. Und die Herausforderungen werden nicht weniger: ob Maut, Bürokratie, Pauschalierung, Reduktion von Pflanzenschutzmitteln, Torf uvm.

Die Anforderungen und damit auch die Kosten für die gärtnerischen Produkte und Dienstleistungen steigen, ohne dass die Zahlungsbereitschaft mitzieht. Wie bleibt die Branche zukunftsfähig?

Der ZVG hat für seine Betriebe die Zukunft im Auge. Beim Deutschen Gartenbautag des ZVG im Sommer wurde eindrucksvoll aufgezeigt, wie mit Innovationen und neuen technischen Lösungen mit Künstlicher Intelligenz sich unsere Betriebe weiterentwickeln können. Ein Rückblick ist immer auch ein Ausblick. Deswegen beteiligen wir uns auch an der Weiterentwicklung einer Zukunftsstrategie für den deutschen Gartenbau.

impressum

zentralverband gartenbau

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Telefon + 49 (0)30 200065-0
info@derdeutschegartenbau.de
www.derdeutschegartenbau.de

verantwortlich für den inhalt

Patricia Steinborn,
Kommunikation und
politische Koordination

layout

Grünes Medienhaus, Bonn
www.gruenes-medienhaus.de

herausforderungen meistern

Diese Devise galt auch 2023 für die Unternehmen in vielen Bereichen. Weiterhin besteht eine schwierige wirtschaftliche Lage auch vor dem Hintergrund sich weiter verschärfender Konfliktlagen in der Welt. Gleichzeitig entstehen auf EU- und nationaler Ebene fortwährend neue Regelungen und Vorgaben.

betroffenheit klären

Waren es im letzten Jahr die neuen Vorschriften für Arbeitsverträge, ist es in diesem Jahr das Thema Hinweisgeberschutz, das viele Betriebe umtreibt. Positiv ist, dass hierbei zwischen kleinen und mitteleren Betrieben auf der einen und Großbetrieben auf der anderen Seite unterschieden wird. Das entspricht einer langjährigen Forderung der Verbände. So gilt z.B. die Pflicht zur Einrichtung einer internen Meldestelle nach dem Hinweisgeberschutzgesetz erst für Betriebe ab 50 tätigen Personen im Unternehmen. Auf den ersten Blick also für viele unserer Gartenbauunternehmen kein Thema. Und der zweite Blick? Gezählt werden Köpfe, das heißt alle im Unternehmen tätigen Personen, dazu zählen dann auch Auszubildende, Zeitarbeitnehmer, Fremdgeschäftsführer und unter bestimmten Voraussetzungen auch Saisonarbeitskräfte. Damit sind auch kleine Familienunternehmen schneller betroffen.

pauschalierung retten

Auch wenn es im „Wachstumschancengesetz“, wie es in der Kurzfassung heißt, einige positive Ansätze gibt, liegt für die steuerlich landwirtschaftlichen Betriebe viel im Argen. So könnte manche Betragsgrenze, sei es bei Umsatz oder Gewinn, die bis zu den vereinfachten Verfahren im Steuerrecht gilt, sowohl für steuerlich landwirtschaftlichen als auch für die gewerblichen Betriebe höher sein. Völlig inakzeptabel ist die geplante weitere Senkung des Pauschalsteuersatzes. Dies entspricht nicht der wirtschaftlichen Realität. So führen z.B. steigende Preise bei Betriebsmitteln zu höherer Vorsteuerbelastung und nicht zu einer geringeren. Auch die geplanten steuerlichen Erleichterungen bei Investitionen in den Klimaschutz sollen für Betriebe der Urproduktion nicht gelten. Zu diesen Punkten haben wir gemeinsam mit dem HLBS-Hauptverband der landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen, dem Deutschen Bauernverband (DBV) und den Familienbetrieben Land und Forst deutlich Stellung bezogen.

50. kolloquium

Das „Kolloquium für Rechts- und Steuerfragen im Gartenbau“, welches in diesem Jahr zum 50. Mal gemeinsam mit dem HLBS durchgeführt wurde, hat viele der in diesem Jahr aktuellen Themen aufgegriffen, um damit Unternehmern, in der Beratung tätigen Personen aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Mitgliedsverbänden des ZVG die Möglichkeit gegeben, sich über aktuelle Themen und deren Auswirkungen zu informieren und diese mit den vortragenden Spezialisten zu diskutieren.

risikovorsorge stärken

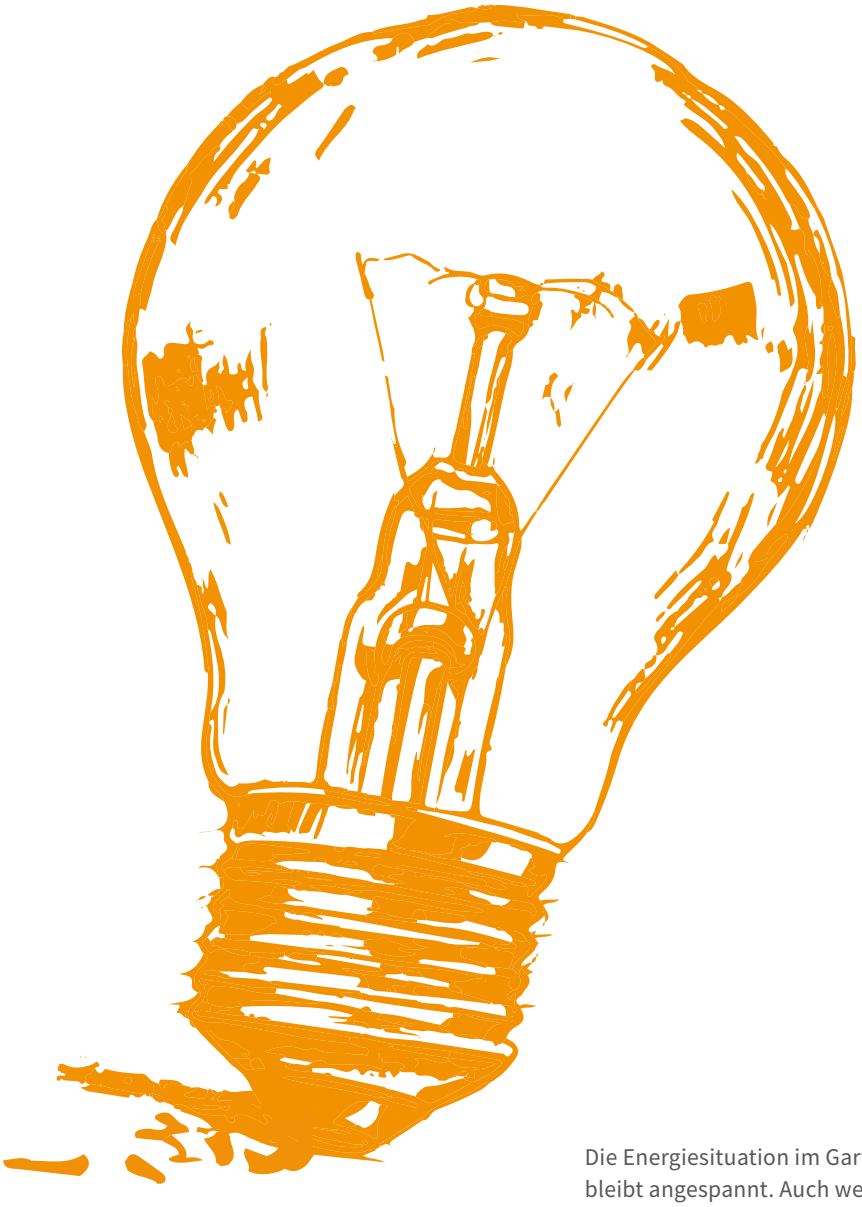
Auf der Arbeitsagenda steht außerdem weiter das Thema Risikovorsorgemöglichkeiten für die Unternehmen. Wir setzen uns schon länger für eine bundesweit einheitlichen Regelung zur Unterstützung der Betriebe bei der Mehrgefahrenversicherung ein. Gemeinsam mit den Branchenversicherern und dem Bundesausschuss Obst und Gemüse (BOG) wurde ein „Konzept einer bundesweit einheitlichen Förderung

der Klima-Risiko-Versicherung im Gartenbau“ erarbeitet, das als Grundlage für die weitere politische Arbeit dient. In ein Gesamtkonzept einer Risikovorsorge für die Betriebe gehört unserer Meinung nach unbedingt auch eine Versicherungsmöglichkeit gegen Quaratäneschädlinge, die es seit einigen Jahren gibt. Außerdem muss über weitere Bausteine diskutiert werden, wie eine steuerliche Risikorücklage oder die Tarifglättung zur Sicherstellung einer gleichmäßigeren Besteuerung bei stark schwankenden Gewinnen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

svlfg arbeitet weiter

Ein weiteres prägendes Thema dieses Jahres waren die Sozialwahlen bei der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG). Durch Mitarbeit in den Selbstverwaltungsgremien haben die Vertreterinnen und Vertreter des Berufsstands die Möglichkeit, eine Reihe von Themen im Umfeld von Kranken- und Unfallversicherung mitzugestalten. Am 11. Oktober 2023 haben sich die Gremien konstituiert und die neue Vertreterversammlung hat den neuen Vorstand gewählt sowie die Ausschüsse besetzt.

energiefragen bleiben bestehen



Die Energiesituation im Gartenbau bleibt angespannt. Auch wenn die Branche im ersten Jahr nach Ausbruch des Ukrainekrieges „gut über den Winter gekommen ist“, und die Energiepreise etwas gesunken sind, bewegen sich diese immer noch auf hohem Niveau.

zukunftsausrichtung ungewiss

Für viele Betriebe kann die Frage, auf welchen Energieträger sie in Zukunft setzen sollen, nicht beantwortet werden. Regionale Gegebenheiten, Kosteneffizienz und Unsicherheiten, die durch immer neue Regelungen ausgelöst werden, erschweren die Entscheidungen. Den EINEN Energieträger der Zukunft wird es für den Gartenbau auch weiterhin nicht geben.

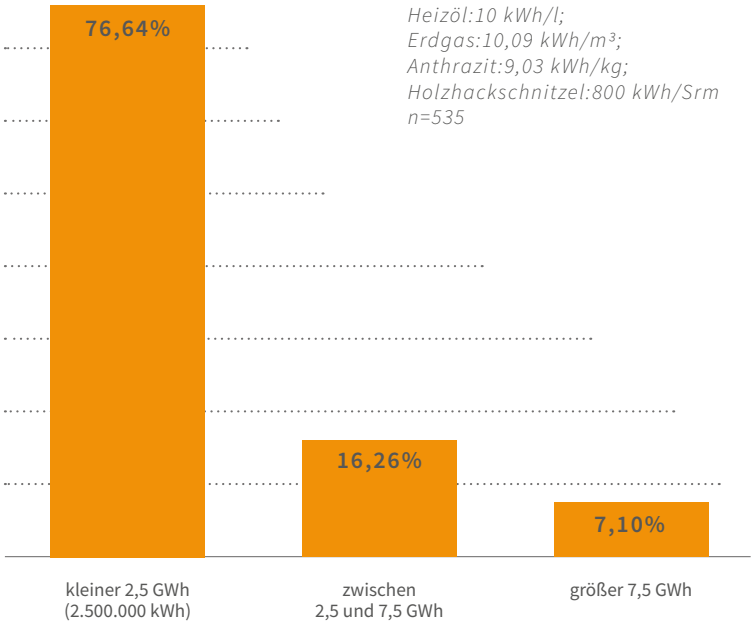
belastungen steigen

Der Deutsche Bundestag hat am 21. September 2023 das Energieeffizienzgesetz beschlossen. Für den Gartenbau ist die Verpflichtung zur Erstellung von Umsetzungsplänen mit Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz nach einem Energieaudit besonders kritisch. Verpflichtet würden dazu nach derzeitigem Stand Unternehmen mit einem durchschnittlichen jährlichen Gesamtenergieverbrauch ab 2,5 GWh. Mit dieser Energieschwelle werden künftig

Wie hoch ist der Gesamtenergieverbrauch (Strom und Brennstoffe) im Unternehmen?

Stand Juli 2023

Quelle: Energieumfrage ZVG



also viele Unternehmen des Gartenbaus gezwungen, ein kostenträchtiges Energieaudit durchzuführen und Umsetzungspläne für Investitionsmaßnahmen in Energieeffizienz zu erstellen.

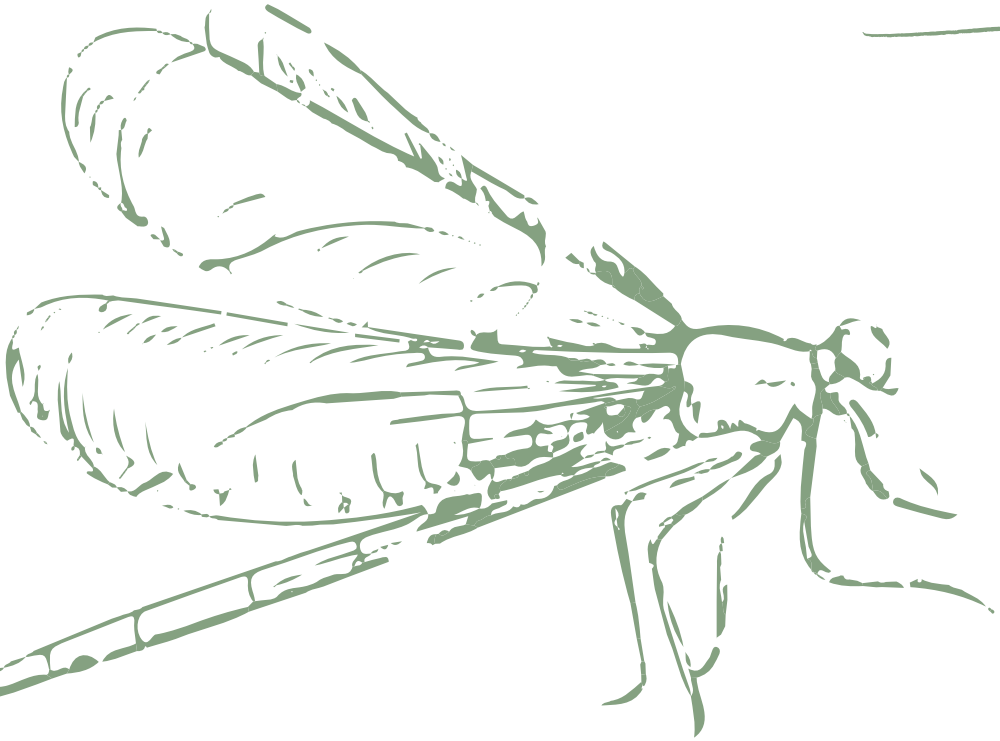
vorreiter werden bestraft

Das Gesetz in seiner jetzigen Form ist mittelstandsfeindlich und erzeugt teure Bürokratie und hohe Kosten. Ein Kernproblem dabei: Betriebe, die in den vergangenen Jahren bereits viel in Energieeffizienz und Technik investiert haben, beispielsweise mit dem sehr hilfreichen Bundesprogramm Energieeffizienz, würden in den Audits zu weiteren Einsparmaßnahmen gezwungen, selbst wenn sie bereits zu den energieeffizientesten Betrieben in Deutschland gehörten. Zielgerichteter ist es, mit Hilfe des erfolgreichen Bundesprogramms Energieeffizienz weiter in zukunftsfähige Maßnahmen zu investieren und so die unternehmerische Freiheit zu stützen. Energie einzusparen ist ureigenstes Interesse der Unternehmen angesichts der Kostenexplosionen und der notwendigen Umstellung auf erneuerbare Energien.

bundesprogramm geht weiter?

Im Juli 2023 wurde endlich die novellierte Fassung der Förderrichtlinie zur Steigerung der Energieeffizienz und der CO_2-Einsparung Teil A veröffentlicht. Damit steht den Unternehmen wieder ein attraktives Förderprogramm zur Verfügung. Der maximale Zuschuss wurde deutlich, auf 600.000 Euro, im günstigsten Fall auf bis zu 50 % der Nettoinvestition angehoben. Wir begrüßen, dass jetzt Energiespeicher und Wärmetauscher als Einzelmaßnahme gefördert werden. Das Bundesprogramm ist eine von zehn Maßnahmen des Bundeslandwirtschaftsministeriums, um CO_2 einzusparen. Auch das Bundesprogramm ist vom Haushaltsstopp betroffen, Anträge können (Stand 12/2023) nicht genehmigt werden.

umwelt im fokus



Erneut haben wir uns intensiv dafür eingesetzt, die gärtnerischen Betriebe zukunftsfähig zu machen. Umweltbelastungen zu reduzieren und Ressourceneffizienzen zu verbessern, liegt im Urinteresse der Unternehmen. Um die notwendigen Schritte zu gehen, ist die Branche jedoch auf sichere Rahmenbedingungen angewiesen.

unterstützung in sicht?

Die CO_2-Bepreisung seit Anfang 2021 stellt für viele energieintensive Gartenbaubetriebe einen tiefen Einschnitt im Unternehmensergebnis dar. Die Anträge auf Anerkennung der Teilsektoren Zierpflanzenbau-Unterglas, Gemüsebau-Unterglas und Pilzzuchtbetriebe haben wir mit Unterstützung des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau (ZBG) erstellt und bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) fristgerecht zum 28. April 2022 eingereicht. Mit diesem Instrument sollen mögliche Produktionsverlagerungen aufgrund der nationalen CO_2-Bepreisung verhindert werden. Die Prüfung der Anträge ist nach ersten Informationen so weit fortgeschritten, dass nach der Ressortabstimmung die Beihilfegenehmigung der EU-Kommission eingeholt werden kann. Aber selbst, wenn es zu einem guten Ausgang kommen sollte: Aufgrund der Bürokratie sowie der Kürzungsparameter im Beihilfeverfahren wird die Entlastungswirkung für die Betriebe erheblich gemindert. Unser Eindruck: Es war von Anfang nicht gewollt, dass kleine und mittlere Unternehmen eine Beihilfe beantragen können.

torf reduzieren

Wir befürworten weiterhin die Torfminderungsstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums mit unserer Branchenempfehlung (2022). Zunehmend kommen aus der Branche aber auch kritische und sorgenvolle Stimmen, weil beispielsweise die Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Alternativstoffe problematischer wird oder auch Kulturen unterschiedlich reagieren. Nötig bleibt weiter die Unterstützung bei der Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher zum angepassten Umgang mit torfreduzierten oder torffreien Substraten. Ein Komplettausstieg aus der Torfverwendung wird nach wie vor als nicht realistisch angesehen.

mehrweg weiter begleiten

Wir unterstützen den Einsatz von Mehrwegpaletten und haben uns von Beginn an beratend am Projekt Flowertray der SIM–Stiftung Initiative Mehrweg betei-

ligt. Wir werden den Marktauftritt der Genossenschaft und die Einführung der Mehrwegpalette weiterhin begleiten und gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt der Genossenschaft beitreten.

pflanzenschutz voranbringen

Der Vorschlag für eine EU-Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR) war vorherrschendes Thema in diesem Jahr. Besonders kritisch sahen wir die vorgesehenen Anwendungsverbote von Pflanzenschutzmitteln in den sogenannten empfindlichen Gebieten, v.a. Naturschutz-, FFH- und Landschaftsschutzgebiete. Wir forderten mehrfach, das pauschale Totalverbot zu streichen und die umfangreiche Gebietskulisse zu reduzieren. Abhängig vom jeweiligen Erhaltungsziel des Schutzgebietes ist hier eine differenzierte, standortbezogene Vorgehensweise erforderlich, in Kooperation mit den Landnutzern. Das EU-Parlament lehnte im November in der letzten Abstimmung den Verordnungsvorschlag entgültig ab. Jetzt kommt es darauf an, gemeinsam mit der Branche Produktionssysteme und Pflanzenschutzstrategien weiterzuentwickeln. Wir brauchen für unsere Betriebe vor allem eine ausreichende Mittelpalette, um die Kulturen vor Schaden und Ausfall zu schützen. Dazu muss u.a. das Zulassungsverfahren weiter harmonisiert und mehr Unterstützung für Lösungen bei Lückenindikationen geschaffen werden.

förderprogramm wasser

Der Klimawandel führt zu Wassermangel bei gleichzeitig erhöhtem Bewässerungsbedarf. Das führt bereits jetzt zu Konflikten. Am 15. März 2023 wurde die Nationale Wasserstrategie im Bundeskabinett verabschiedet. Es geht dabei um zukunftsfähiges Management unserer Wasserressourcen und den Schutz unserer Gewässer. Wie bereits 2021 im Rahmen der „ZVG-Wasserstrategie für den Gartenbau“ vorgeschlagen, fordern wir nachdrücklich ein Bundesprogramm Wassereffizienz für den Gartenbau.

fachkräfte und ausbilder stärken

Um den Fachkräfteengpass der Grünen Berufe zu stoppen, müssen die Anstrengungen der Politik und Branche verstärkt werden. Dazu zählt eine ergebnisoffene Berufsorientierung und Gleichwertigkeit der Ausbildungswege in Schulen und Arbeitsagenturen. Aber auch eine Stärkung der Lehramtsausbildung und das Herabsetzen der Hürden für Quereinsteiger. Die Branche leistet ebenso ihren Beitrag. Seit zehn Jahren sind wir selbst aktiv und unterstützen mit der Nachwuchswerbekampagne.

weniger berufsanwärter für die branche

Laut aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Ausbildungszahlen der Neuabschlüsse im Gartenbau mit Stichtag 31. Dezember 2022 erstmals seit fünf Jahren rückläufig gewesen. Die Zahl der Neuabschlüsse ging um 600 auf 5.025 zurück. Das entspricht einem Minus von 11,9 %. Diese Entwicklung folgt einem allgemeinen Trend: Mit den schwindenden Schulabgängerzahlen wird der Gesamtpool an verfügbaren Berufsanwärtern kleiner. Das bedeutet, dass wir noch stärker mit allen Branchen konkurrieren und unsere Anstrengungen intensivieren müssen.

berufsorientierung auf der buga

Die Bundesgartenschau (BUGA) in Mannheim war Bühne für den ersten Berufsorientierungsparcours zum Beruf Gärtner. Vom 20. bis 22. Juni 2023 drehte sich alles beim i-Punkt Grün um die Ausbildung in den verschiedenen gärtnerischen Fachrichtungen. Gemeinsam mit dem Landesverband Gartenbau Baden-Württemberg-Hessen wurde in Stationenarbeit praktisch und beratend informiert. Knapp 130 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 und 9 konnten so den Beruf des Gärtners mit allen Sinnen erfahren.

lehrerinformation auf der didacta

Bereits im März waren wir mit dem Landesverband Gartenbau Baden-Württemberg-Hessen auf der didacta, der größten Bildungsmesse Europas in Stuttgart vertreten. Lehrkräfte, Erzieher und Pädagogen sind für uns wichtige Multiplikatoren, um Kinder und Jugendliche schon frühzeitig für gärtnerische Themen und den Beruf des Gärtners zu sensibilisieren. Entsprechend präsentierten wir Ideen und Materialen für die Unterrichtsgestaltung und Berufswahlberatung.

lehramtsausbildung im agrarbereich

Gemeinsam mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) luden wir Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulstandorte und die grünen Verbände im Agrarbereich zum Austausch ein. Dabei wurde deutlich, dass der Engpass an Lehrkräften an beruflichen Schulen in den zuständigen Landesministerien noch nicht überall

angekommen ist. Wir brauchen aber dringend ausgebildetes Lehrpersonal, um den Nachwuchs adäquat ausbilden zu können.

weiterbildungsprojekt für fachkräfte

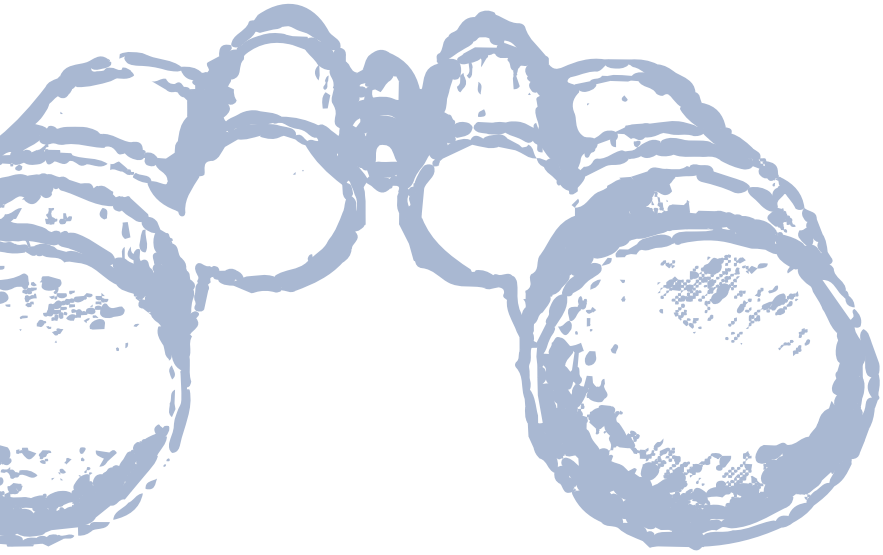
Auch im Betrieb ist aktuelles Wissen rund um Klimawandel, Ressourcenschutz und weitere Nachhaltigkeitsthemen wichtig. Gemeinsam mit dem Institut Für Empirische Sozialökonomie (INIFES) haben wir das Weiterbildungsprojekt „QUAGA – Qualifizierung gartenbaulicher Fachkräfte sichern“ ins Leben gerufen. Seit 1. April 2023 sollen in den nächsten drei Jahren Schulungen für Fachkräfte aus Betrieben des Gartenbaus entwickelt und erprobt werden. Das Projekt beruht auf einer Sozialpartnerrichtlinie und einer gemeinsamen Erklärung zwischen IG BAU und der Arbeitsgemeinschaft gärtnerischer Arbeitgeberverbände.

berufswettbewerb auf der buga

Bundesweit waren im Frühjahr 2023 insgesamt 4.700 Auszubildende und junge gärtnerische Fachkräfte beim 33. Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner an den Start gegangen – getragen von der Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) und uns. Für den Bundesentscheid im September in Mannheim hatten sich 58 Nachwuchsfachkräfte qualifiziert. In der Wettbewerbsstufe A (Auszubildende im 1. und 2. Ausbildungsjahr) gewann das Team aus Sachsen die Goldmedaille. In der Wettbewerbsstufe B (Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr und ausgebildete Fachkräfte) erreichte das Team aus dem Verbandsgebiet des Wirtschaftsverbandes Gartenbau Norddeutschland den ersten Platz.

nachwuchswerbung

10 jahre erfolgreich



Gemeinsam mit den Landes- und Bundesfachverbänden haben wir die gärtnerische Image- und Nachwuchswerbung vor 10 Jahren neu ausgerichtet und verstärkt. Unter dem Motto „Beruf Gärtner. Der Zukunft gewachsen.“ werden die Jugendlichen dort abgeholt und informiert, wo sie sich jeden Tag aufhalten: im Internet und den sozialen Medien. Gemeinsam mit dem Grünen Medienhaus, gefördert durch die Landwirtschaftliche Rentenbank, wurden eine Vielzahl von Marketingmaßnahmen entwickelt. Dazu gehört der frühzeitige Einsatz einer Virtual-Reality-Brille, die sozialen Medien als Hauptkommunikationsmittel, der Imagefilm „Warum ich Gärtner:in geworden bin?“ und die YouTube-Miniserie „Der Gärtner war`s“.

Auf der Homepage beruf-gaertner.de werden neben potenziellen Azubis auch Eltern, Lehrer und Berufsberater angesprochen. Denn die Entscheidung für eine Ausbildung wird im Elternhaus und in der Schule mitentschieden. Umso wichtiger ist es, auch ihnen ein realistischeres Bild vom anspruchsvollen und abwechslungsreichen Beruf des Gärtners mit seinen vielfältigen Fachrichtungen zu geben.

arbeit an neuausrichtung

Der gärtnerische Berufsstand arbeitet unter Federführung des ZVG seit mehr als zwei Jahren an der Novellierung der Ausbildungsordnung zum Beruf Gärtner/in. Die aktuelle Verordnung zur Berufsausbildung Gärtner/in stammt aus dem Jahre 1996, eine Aktualisierung der Ausbildungsregelwerke war u.a. durch die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie gefordert.

spezialisierungen gefragt

Wir sind überzeugt, dass die Unterschiede in den Arbeitsfeldern der Gartenbausparten und die wachsenden Anforderungen an den Gartenbau mindestens durch das Beibehalten der bisherigen sieben Fachrichtungen in der Ausbildung berücksichtigt werden. Mehr noch: Damit auch Verkaufsbetriebe ohne eigene Produktion wie die Endverkaufsgärtnereien wieder flächendeckend ausbilden können und neue Ausbildungsorte geschaffen werden, sprechen wir uns für die Einführung einer neuen Fachrichtung für den gärtnerischen Fachhandel aus.

beratungsansprüche steigen

Der stetig wachsenden Nachfrage der Verbraucher nach fachlicher Beratung kann nur durch eine entsprechende Ausbildung in einer eigenen Fachrichtung Rechnung getragen werden. Beratungen zu Nachhaltigkeitsthemen wie torffreie Erden und Substrate, Mehrwegtrays, Bioanbau, Einsatz von Nützlingen usw. benötigen für die Kommunikation an die Verbraucher dringend gut ausgebildetes gärtnerisches Verkaufspersonal. Die moderne Ausbildung im Gartenbau braucht daher bereits jetzt und zukünftig einen stärkeren Zweig im Handel. Fakt ist: Der aktuell in manchen Bundesländern mögliche Schwerpunkt „Verkaufen und Beraten“ wird durch die Neuordnung wegfallen. Es käme also zu einer klaffenden Lücke, die wir dringend schließen müssen.

stadtgrün fördern und erhalten

Die Bedeutung des Stadtgrüns für Klimawandel und Lebensqualität der Menschen ist unumstritten. Seien es Frischluftinseln, Feinstaubfilter oder Biodiversitätshotspots – Pflanzen und Gehölze übernehmen nachweislich wichtige Funktionen.

gehör gefunden

Das ist auch in der Politik angekommen: Breit aufgestellt wurde das Aktionsprogramm natürlicher Klimaschutz (ANK) und die neue Verwaltungsvereinbarung der Städtebauförderung. Um gezielte Maßnahmen für die Stadtnatur zum Erfolg zu führen, brauchen wir ein langfristiges und eigenständiges Förderprogramm für die grün-blaue Infrastruktur auf Bundesebene - über bestehende Programme hinaus.

an diskussion beteiligt

Das ANK ist das Ergebnis eines umfassenden Beteiligungsprozesses aus dem letzten Herbst, bei dem auch der ZVG über eine Online-Dialogplattform des Bundeslandwirtschaftsministeriums mitgewirkt hat. Die ersten ANK-Förderaufrufe zeigen jedoch relevante Lücken auf. Kritisch sehen wir beispielsweise, dass der Förderempfänger für die Pflege und den Erhalt der Maßnahme allein verantwortlich ist. Angesichts von Personalmangel und finanziellen Engpässen in den Kommunen ist bereits jetzt das Ende zahlreicher neuer Pflanzungen zu befürchten. Zusätzlich muss eine ausreichende Bewässerung stärker adressiert werden. Nur mit einer ausreichenden Wasserversorgung von Stadtbäumen, Straßenbegleitgrün, Parks, Grünanlagen und Friedhöfen kann das Stadtgrün seine Funktionen überhaupt entfalten.

unnötig benachteiligt

Nicht zuletzt sind die Förderungen an Bedingungen geknüpft, die die Unterstützung bestehender Konzepte ausschließt. Damit werden entwickelte und bewährte Lösungen unnötig benachteiligt. Das betrifft auch das bestehende und vom Bundeslandwirtschaftsministerium ausgezeichnete Bestattungskonzept NaturRuh.

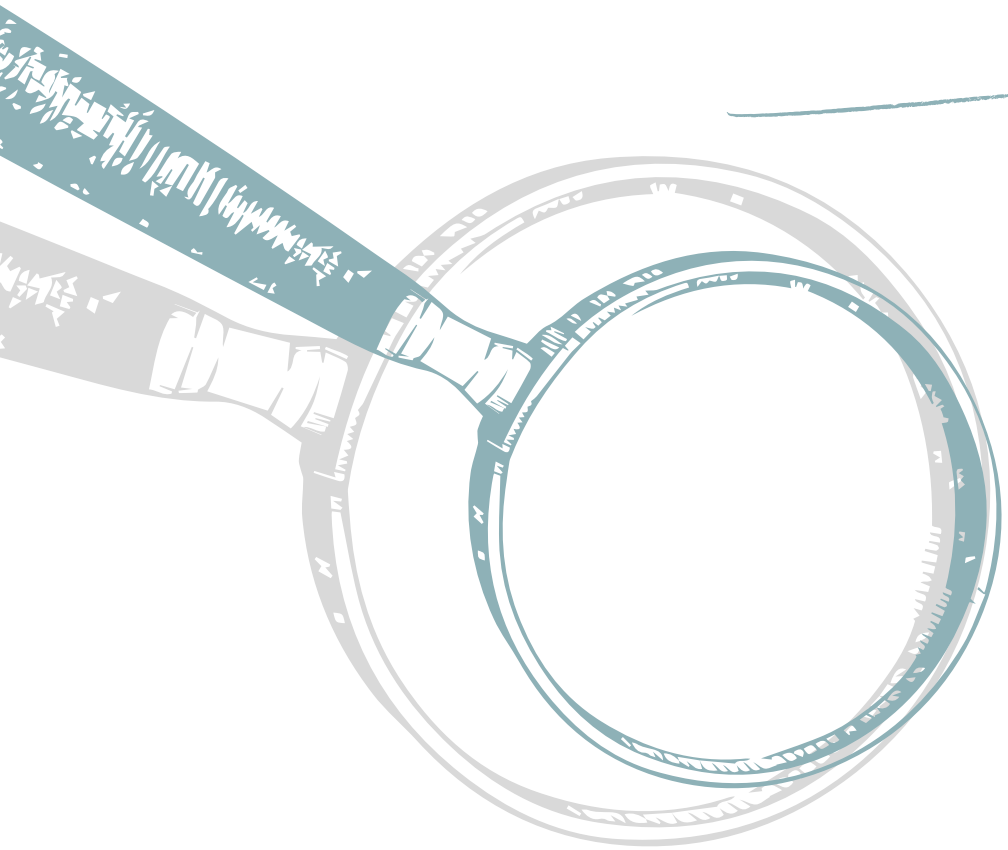
innenstädte begrünen

Nachjustierungsbedarf wird auch beim Schutz landwirtschaftlicher Flächen vor zunehmender Flächenneuinanspruchnahme gesehen. Es fehlt im Aktionsprogramm eine stärkere Entkopplung des Ausgleichs vom Ort des Eingriffes, um unter anderem den urbanen Raum stärker einzubeziehen. Desweiteren sorgt die Einschränkung, dass begrünte Dächer nur in Kombination mit Photovoltaik gefördert werden, für weniger Grün in der Stadt.

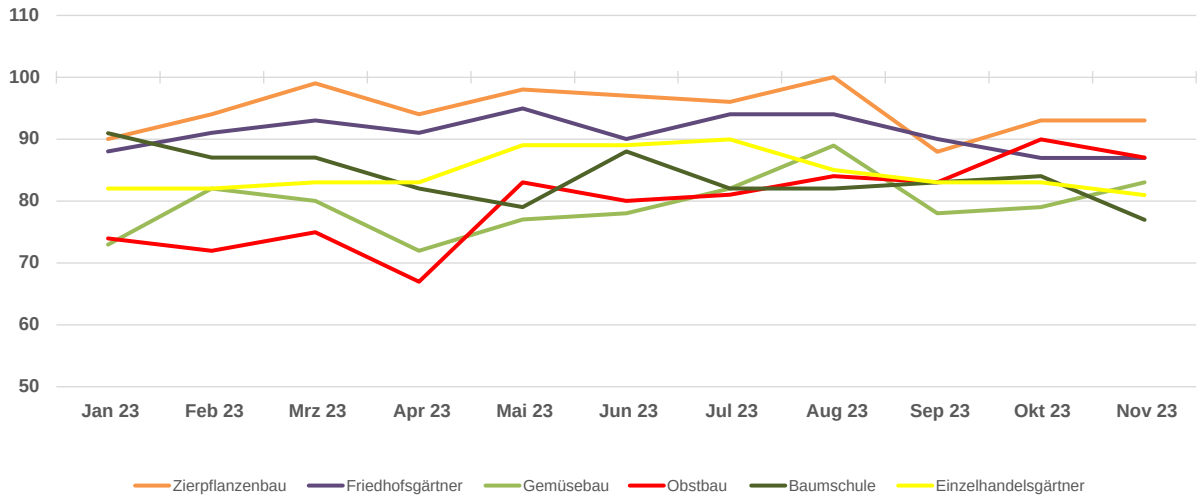
offen bleiben

Grundsätzlich warnen wir weiter vor einer Begrenzung auf (gebiets-)heimische Pflanzen, wie bereits im Masterplan Stadtnatur geschehen. Angesichts der kommenden Klimaveränderungen ist vielmehr ein möglichst breites Pflanzenangebot ausschlaggebend.

das wirtschaftsjahr 2023



zvg geschäftsklimaindex
Stand: November 2023



Hohe Energiepreise und steigende Betriebskosten belasteten die Betriebe der einzelnen Sparten. Das spiegelt sich auch deutlich im Geschäftsklimaindex wider, den der ZVG monatlich erhebt. Vor allem die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen den Betrieben zu schaffen. Abnehmer und Verarbeiter agieren sehr preissensibel. Im Lauf der Saison verbesserten sich die Erwartungen zwar leicht, sackten aber bei den meisten Sparten zum Herbst mehr oder weniger wieder ab.

zierpflanzen: flexibilität gefragt

Spätestens seit der Pandemie haben wir gelernt, wie schnell sich Bewährtes ändern kann. Die 2023 veröffentlichte Warenstromanalyse belegt, wie sich die Veränderungen auf den gesamten Warenstrom von Zierpflanzen auswirken. Die Digitalisierung gewinnt dabei an Gewicht, Wege werden kürzer, Unternehmen müssen flexibler reagieren und sich auf neue Formen der Nachfrage einstellen. Das kann Risiken bergen, aber auch als Chance betrachtet werden, um Kundenwünschen zu entsprechen.

Insgesamt bleibt die Wertschätzung der Konsumenten für Blumen und Pflanzen groß, was sich auch in den Marktzahlen ausdrückt. Die Wertschätzung für Blumen und Pflanzen und für Grün in der Stadt, gerade auch im Diskurs für die biologische Vielfalt, steht für den Bundesverband Zierpflanzen allerdings nicht im Einklang mit der fehlenden Wertschätzung im politischen Raum.

Angespannt bleibt die Energiesituation. Die eine Lösung für einen nachhaltigen und ökonomisch sinnvollen Energieträger wird es für die Branche in naher Zukunft nicht geben. Mit dem Energieeffizienzgesetz, das als nächstes droht, werden sich die Kosten noch einmal erhöhen, aber vor allem der administrative Aufwand in einer Form steigen, der von den Gartenbauunternehmen nicht mehr zu leisten sein wird. Die Umfragen des ZVG belegen, dass sich die Unternehmer vor allem eine verlässliche Politik wünschen. Verwirrung, Unsicherheit und Unverständnis sind keine guten Ratgeber, um Investitionen in die Zukunft auf solider Basis planen zu können und die Transformation zu erneuerbaren Energieträgern zu bewältigen. Gleiches gilt für die Wasserverwendung im Gartenbau, die Substrat-Auswahl und die weitere Entwicklung von Ausgangsstoffen, aber auch Lösungen für einen effektiven Pflanzenschutz für unsere Kulturen.

staudengärtner: insgesamt zufrieden

Der Staudenabsatz war insgesamt zufriedenstellend bis gut. Einem erfreulichen Saisonbeginn folgte ein witterungsbedingter Einbruch. Im Sommer und Herbst konnte dieser wieder ausgeglichen werden. Die Broschüre des Bundes deutscher Staudengärtner „Stauden-erkennen Sie Qualität“ wurde neu aufgelegt. Die Pflanzungen auf dem BUGA-Gelände in Mannheim haben die niederschlagsarmen Sommerwochen in dem neu erschlossenen und entsiegelten Park sehr gut überstanden.

Weniger erfreulich waren die Entwicklungen beim Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim. Dieser wird in den internationalen Fachkreisen auch als Mekka des Gartenbaues und der aktuellen Pflanzenverwendung bezeichnet. Der gleichnamige Trägerverein hat die wissenschaftliche Arbeit dort beendet. Wir setzen uns dafür ein, dass die begonnenen Versuche zu Ende geführt und Ergebnisse langjähriger Untersuchungen ausgewertet werden.

azerca: erfolgreiche heidesaison

Von bundesweit sehr guten Qualitäten berichteten die Azerca-Vorstandsmitglieder bei ihrer Sitzung am 16. Juli 2023 in Kevelaer. Dies bestätigte sich durch die Betriebsbesichtigungen der Azerca-Sommerreise am Niederrhein vom 17. bis 19. Juli 2023. Die Hitzeperioden haben Kulturen durch hohen Gießaufwand gut überstanden.
Die Anbaumengen wurden reduziert und mehr feste Abnahmeverträge geschlossen. Die hohe Nachfrage auch am Saisonende glich vereinzelte, witterungsbedingte Ausfälle im Ergebnis wieder aus. Arbeitskräftemangel ist, wie auch in anderen Branchen, ein Entwicklungshemmnis in vielen Betrieben bzw. führt zu weiteren Automatisierungsbestrebungen oder der Verlagerung der Produktion z.B. nach Polen.

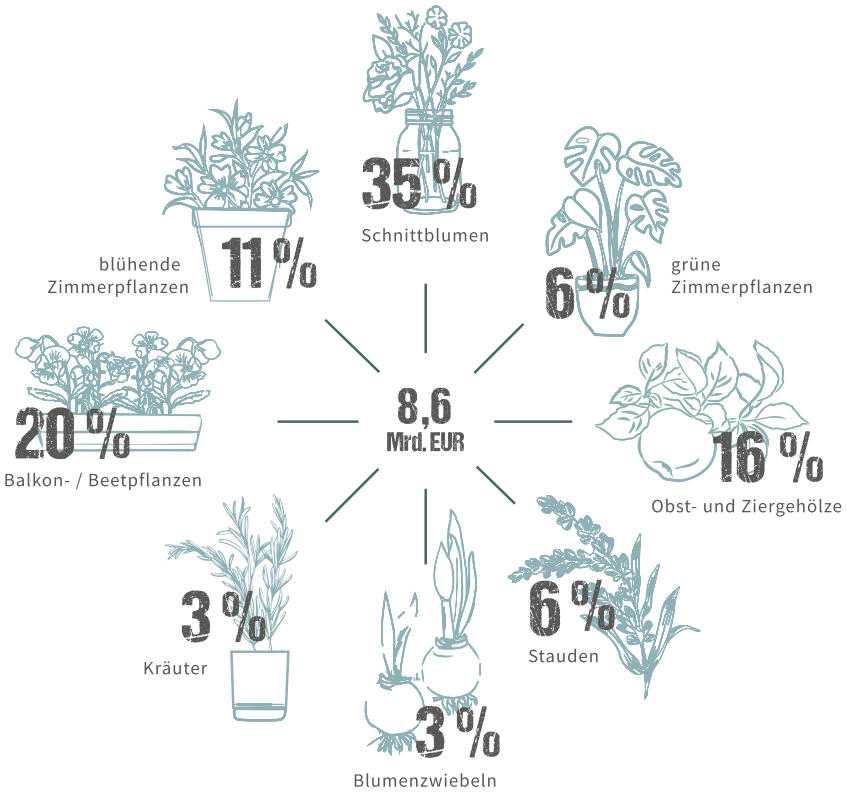
gärtnerischer fachhandel: schwankender verlauf

Im Jahr 2023 erlebte der gärtnerische Fachhandel eine abwechslungsreiche Entwicklung, entsprechend schwankten Stimmung und Erwartungen der Betriebe. Das Wetter spielte eine bedeutende Rolle, die Erwartungen blieben selbst mit dem Einzug wärmeren Wetters aufgrund volatiler politischer Veränderungen verhalten. Fachkräftemangel und steigende Betriebskosten taten ihr übriges. Insgesamt war das Jahr von Herausforderungen geprägt, die die Branche zu flexiblen Anpassungen zwangen. Der Bundesverband Einzelhandelsgärtner begleitet die Betriebe dabei, u.a. mit Materialien für den Point-of-Sale. Strategische Weichen wurden für die kommenden Herausforderungen gestellt.

markt schrumpft

Der Gesamtmarkt für Blumen und Zierpflanzen schrumpfte im Jahr 2023 nach Schätzungen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) erneut, und zwar um knapp 4 % auf rund 8,6 Mrd. Euro (zu Einzelhandelspreisen). Die Inflation führte zu sinkenden Verbraucherausgaben, die Verunsicherung der Endkunden hielt an. Die Produktionsbetriebe kämpften neben den inflationsbedingt hoch bleibenden Betriebsmittelkosten weiter gegen den Fachkräftemangel und gestiegene Mindestlöhne. Die Umsätze am Gesamtmarkt für Blumen und Zierpflanzen wurden im Jahr 2023 mit deutlich geringeren Stückzahlen erzielt. Die dringend benötigten Preissteigerungen wurden – in Richtung Endkunden – teilweise durch geringere Topfgrößen kompensiert. Die Preise für Blumen und Zierpflanzen zogen zwar im Jahr 2023 an, der Mehraufwand konnte damit in vielen Fällen jedoch nicht gedeckt werden. Die Sparneigung der Deutschen stieg, was das Konsumklima ebenfalls belastete. Zusätzlich spielte die Witterung im Jahr 2023 nicht mit: Das erste Quartal war zu nass, das zweite zu dunkel und das dritte zu heiß.

Als Folge verzeichneten nahezu alle Marktsegmente Rückgänge gegenüber dem Vorjahr 2022. Die Pro-Kopf-Ausgaben für Gartenpflanzen sanken auf unter 49 Euro. Beet- und Balkonpflanzen bleiben das mit Abstand wichtigste Segment innerhalb der Gartenpflanzen, rechnerisch gab jeder Einwohner Deutschlands allerdings nur noch etwas mehr als 20 Euro dafür aus. Für Stauden sanken die Pro-Kopf-Ausgaben auf nicht mal 7 Euro. Ein Minus hatten auch Obst- und Ziergehölze zu verzeichnen, womit die Einwohner Deutschlands durchschnittlich etwas mehr als 16 Euro für Gehölze ausgaben. Kräuter konnten ihr Vorjahresergebnis nahezu halten, konnten mit dem geringen Marktanteil von weniger als 3 % jedoch nicht zur Stabilisierung der Gartenpflanzen insgesamt beitragen. Blumenzwiebeln verloren zum zweiten Mal in Folge rund 5 % zum Vorjahr, womit die Pro-Kopf-Ausgaben nur noch knapp über die 3-Euro-Marke kamen.



gesamtmarkt 2023 – 8,6 mrd. eur

Umsatzanteile der Marktsegmente in Deutschland, berechnet auf Einzelhandelspreise.

Stand November 2023

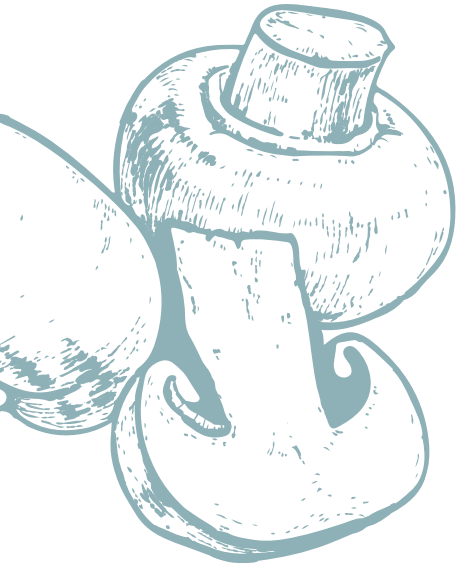
Quelle: Grafiken nach Daten der AMI GmbH

Die bei weitem nicht so witterungsabhängigen Segmente Zimmerpflanzen und Schnittblumen schnitten im Jahr 2023 im Vorjahresvergleich minimal besser ab als die Gartenpflanzen. Bei grünen Zimmerpflanzen, die während der Pandemie einen regelrechten Boom erfuhren, lagen die Pro-Kopf-Ausgaben noch moderat über 6 Euro. Damit blieben sie knapp über dem Vorpandemieergebnis. Das Vorjahresminus bei den blühenden Zimmerpflanzen war geringer, die Pro-Kopf-Ausgaben überstiegen die 11-Euro-Marke weiterhin. Das nach wie vor größte Marktsegment der Schnittblumen blieb zwar unter dem Ergebnis aus dem Jahr 2022. Damit gab jeder Einwohner Deutschlands rechnerisch jedoch immer noch mehr als 35 Euro für Schnittblumen aus.

Der Wert der nach Deutschland eingeführten Blumen und Zierpflanzen ging bis einschließlich September 2023 im Vorjahresvergleich stärker zurück als der Wert der ausgeführten Pflanzen. Im geschrumpften Gesamtmarkt wird anteilig mehr deutsche Ware gehandelt.

gemüse: erwartungen gebremst

Kaum einem anderen Gemüse wurde im Februar 2023 so viel Aufmerksamkeit in den sozialen Medien zuteil wie der Salatgurke. Wegen des knappen Angebotes lag der Preis sehr hoch. Zum einen kamen nur geringe Mengen aus Spanien aufgrund der winterlichen Witterung. Zum anderen hatten die Erzeuger im Benelux-Raum ihre Produktion später als üblich begonnen. Dies war die Folge des Ukraine-Krieges und der eingeleiteten Sanktionen, wodurch es zwischenzeitlich zu einem massiven Preisanstieg auf dem Energiemarkt kam. So haben auch die gartenbaulichen Betriebe im In- und Ausland die Produktionsplanung überdacht und den Anbau wärmeliebender Gemüsekulturen in den geheizten Gewächshäusern reduziert oder die Saison später als üblich begonnen, um Heiz- und Beleuchtungskosten in den kalten Monaten einzusparen. Schon im April hatte sich die Marktlage jedoch wieder entspannt, und für den weiteren Saisonverlauf war kein Engpass in Sicht. Doch dem Verbraucher und der Politik wurde exemplarisch vor Augen geführt, wie volatil der Gemüsemarkt ist und welche Abhängigkeiten für Deutschland bei der Versorgung von frischem Gemüse bestehen. Im Freiland war hingegen der Start ins Jahr vornehmlich kühl und nass mit wenigen Sonnenstunden. Teilweise war die Vegetation 14 Tage im Verzug. Trotzdem waren durch die Niederschläge viele Kulturen im Jahresverlauf gut versorgt und die Erwartungen an die Ernten hoch. Was den positiven Trend bei der Ertragslage 2023 für die Erzeuger trübte, waren die Preiserhöhungen bei Löhnen und Betriebsmitteln sowie die schwer zu schätzende inflationsbedingte Kaufzurückhaltung des Verbrauchers. Der Kostendruck stieg angesichts der Mindestlohnerhöhungen sowie der explodierenden Preise für Diesel, Dünger und Verpackungen. Die Betriebsergebnisse der Gemüsebaubetriebe wurden dadurch geschmälert, doch die Salatgurke hat gezeigt, der heimische Gemüsebau hat eine vorteilhafte Marktposition und muss diese die nächsten Jahre weiter ausbauen.



pilze: rohstoffmangel befürchtet

Personalknappheit und steigende Arbeitskosten sind zwei der größten Probleme, mit denen sich Produzenten im Kulturpilzanbau zurzeit beschäftigen (müssen). Automatisierung in der Produktion ist erforderlich, um weiterhin wirtschaftlich Kulturpilze – insbesondere Champignons – anbauen zu können. Auf seiner 75. Jahrestagung Ende September in Heilbronn nahm der Bund Deutscher Champignon- und Kulturpilzanbauer daher die Erntetechnik in den Fokus.

Daneben sorgen sich die Pilzproduzenten um die Beschaffung der notwendigen Rohstoffe. Grund sind die schrumpfenden Anbauflächen für das Stroh und die äußerst sorten- und witterungsabhängigen Erntemengen für die Halme. Traditionell teilen sich die Pilzanbauer das Stroh mit den Produzenten von Viehfutter und -einstreu. Aber schon in den vergangenen Jahren war Stroh in Form von Pellets zunehmend als Heizmaterial gefragt. Zudem hat sich die Konkurrenzsituation beim Hühner- und Pferdemist durch dessen Verwendung in Biogasanlagen massiv verschärft.

obst: marktsituation etwas verbessert

Nach dem durch verheerende Preise und Überproduktion geprägten Obstjahr 2022 zeichnet sich für das Obstjahr 2023 eine etwas entspanntere Situation ab.

So verlief die Beerenobstsaison speziell bei den Erdbeeren komplett unterschiedlich im Vergleich zum Vorjahr. Witterungsbedingt gab es durch die gesamte Erdbeersaison gute Qualitäten mit einem ausreichenden Reife- und Vermarktungsvorsprung der geschützten Produktion. Von Süden bis in den Norden erfolgte eine gleichmäßige Abreife, der Marktdruck durch südeuropäische Importe war deutlich geringer als im Vorjahr, der LEH präferierte deutsche Ware, die gut aufgenommen wurde. Die massive Produktionskostensteigerung durch die Erhöhung des Mindestlohns von 10,45 Euro auf 12 Euro am 1. Oktober 2022 pro Stunde schlug in diesem Wirtschaftsjahr voll zu Buche, trotz guter Umsätze war der betriebswirtschaftliche Ertrag meist unbefriedigend.

Durch das inzwischen ganzjährige Angebot bei der „Boomkultur“ Heidelbeeren stellt sich der LEH bedauerlicherweise zunehmend auf Importe ein, die in guter Qualität und Menge verfügbare deutsche Ware stand unter eheblichem Preisdruck. Mittelfristig wird nur maschinengeerntete Ware konkurrenzfähig sein, die Betriebe stellen sich zunehmend darauf ein.

Bei den Apfelproduzenten sitzt der Frust tief, der Erzeugerauszahlungspreis von durchschnittlich knapp 0,35 Euro/kg für die Äpfel der Ernte aus 2022 hat zu Rodungen und häufig auch zum Einstellen von Neupflanzungen geführt. Die durch Alternanz und Pflanzenschutzprobleme (Schorf, Apfelwickler) reduzierte Erntemenge aus 2023 wird nun deutlich besser vermarktet, die Perspektive für die beginnende Vermarktungssaison ist insgesamt deutlich besser. Das grundsätzliche Problem der massiven Produktionskostensteigerung, Überproduktion und des zurückgehenden Konsums ist jedoch ungelöst, die Verunsicherung der Branche groß.

hydrokultur: im kommen

Für die Raumbegrüner verlief das Jahr 2023 nach Einschätzung des Fachverbandes positiv. In Büros und Arbeitswelten ist der Trend zum Grün ungebrochen. Auch wie im Vorjahr ist in den Sozialen Medien eine Vielfalt von begrünten Arbeitsplätzen zu sehen. Das Thema Homeoffice kann neue Geschäftswelten eröffnen. Gerade hier bietet sich das sichere und pflegeleichte System der Hydrokultur mit einer Vielfalt an Gefäßen in den unterschiedlichsten Materialien, Größen, Formen, Farben und Bepflanzungsmöglichkeiten an. Die Hydrokultur mit ihrer reichhaltigen Auswahl an Produkten bedient jeden individuellen Geschmack und wird daher auch immer mehr von jungen Menschen angenommen. Die Auftragsbücher sind voll, aber die Arbeit muss auch erledigt werden. Viele technische Innovationen, wie optimierte Anfahrtswege, genau geplante Pflegezeiten in den Objekten erleichtern die Arbeit, aber die Pflege der Raumbegrünung und Neuanlage von Grün im Raum wird von Menschen erledigt.

friedhof: kämpft gegen einschränkungen

Das Jahr 2023 hat den Bund deutscher Friedhofsgärtner wieder einmal vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere der trockene Frühsommer und die damit einhergehenden Gießeinschränkungen erschwerten die Arbeit der Friedhofsgärtner. Um das zu umgehen und weiterhin die Leistungen zu erbringen, setzte sich der BdF gegen diese unfairen Einschränkung ein. Damit die Friedhofsgärtner im Falle eines Ausfalls ihrer Grabpflegeleistungen nicht die Vertragsschuld trifft, erarbeitete der BdF einen neuen Mustervertrag für die Jahrespflege. In diesem sind explizit auch Ausfälle durch Gießeinschränkungen aufgeführt. Durch die Anpassung an das Kündigungsgesetz und weitere Änderungen konnte so ein umfänglicher Vertragsentwurf erarbeitet werden.

Ein immer größerer Faktor wird außerdem der Fachkräftemangel und zunehmend auch der Mangel an Betriebsnachfolgern. Trotz guter Auftragslage sehen die Hälfte der Friedhofsgärtner ihre geschäftliche Entwicklung negativ.

Damit Friedhofsgärtner einen größeren Markt ansprechen können, hat der BdF zusammen mit der Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner, Tools entwickelt, um Sprachbarrieren zu überbrücken. Der Beruf Friedhofsgärtner mit all seinen Facetten wurde aufgeteilt, Kategorien zugeordnet und Begriffe, sowie Arbeitsschwerpunkte, als auch Geräte und Maschinen in verschiedene Sprachen übersetzt. Ziel ist die direkte Ansprache von fachfremden Arbeitern aus dem Ausland, sowie auch die Unterstützung für Ausbildung und Weiterbildung generell.

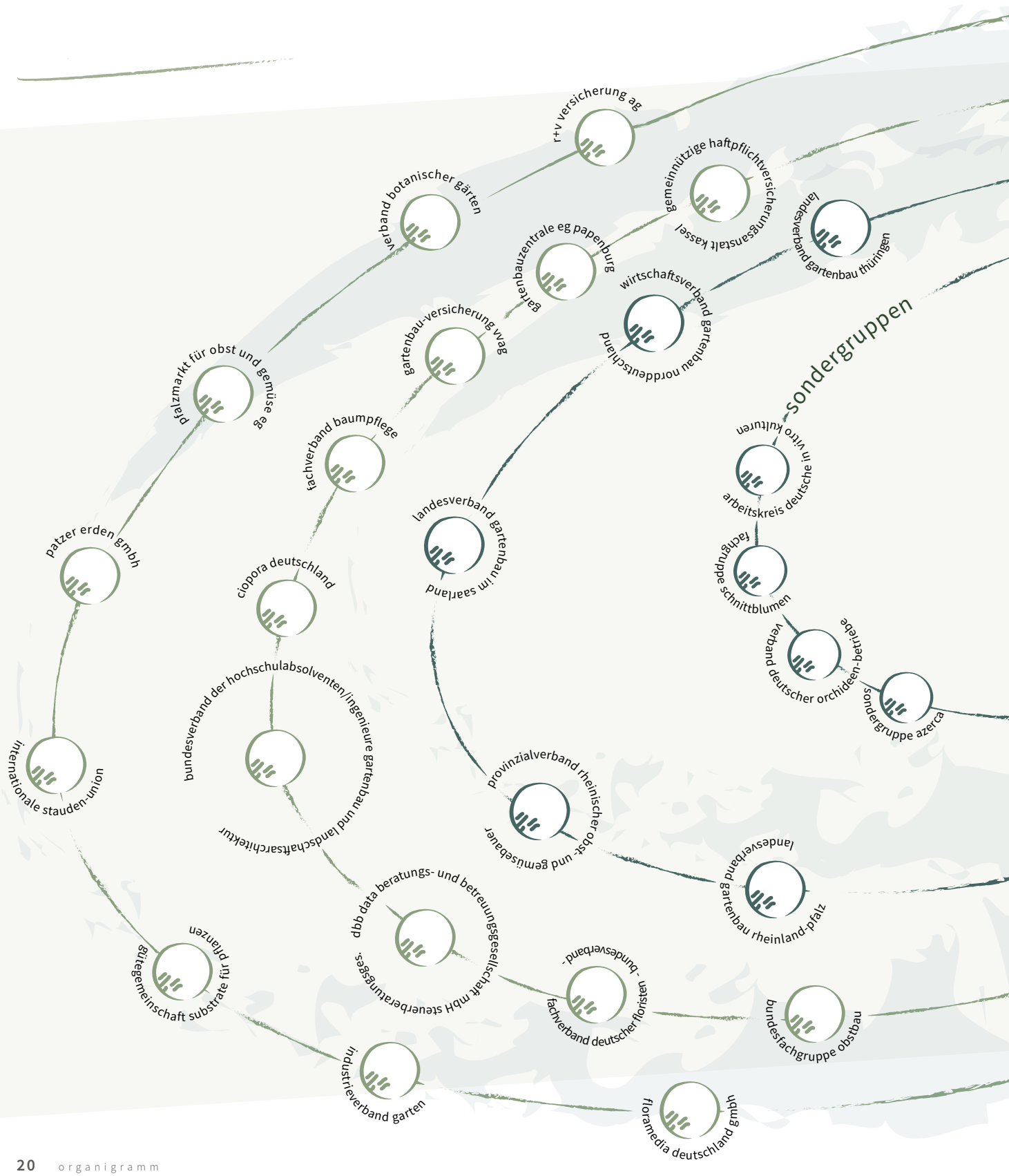
Als Highlight des Jahres konnten sich die friedhofsgärtnerischen Leistungen auf der Bundesgartenschau in Mannheim präsentieren. Der Ausstellungsbeitrag „Grabgestaltung und Denkmal“ war erneut bei den Besuchern einer der beliebtesten Beiträge. Neben den 60 Ausstellungsgräbern wurde auch ein Memoriam-Garten und ein „NaturRuh“-Areal präsentiert. Auch wurde die „deutsche Meisterschaft junger Friedhofsgärtner“ erfolgreich in Mannheim durchgeführt.

baumpflege: setzt auf ausbildung

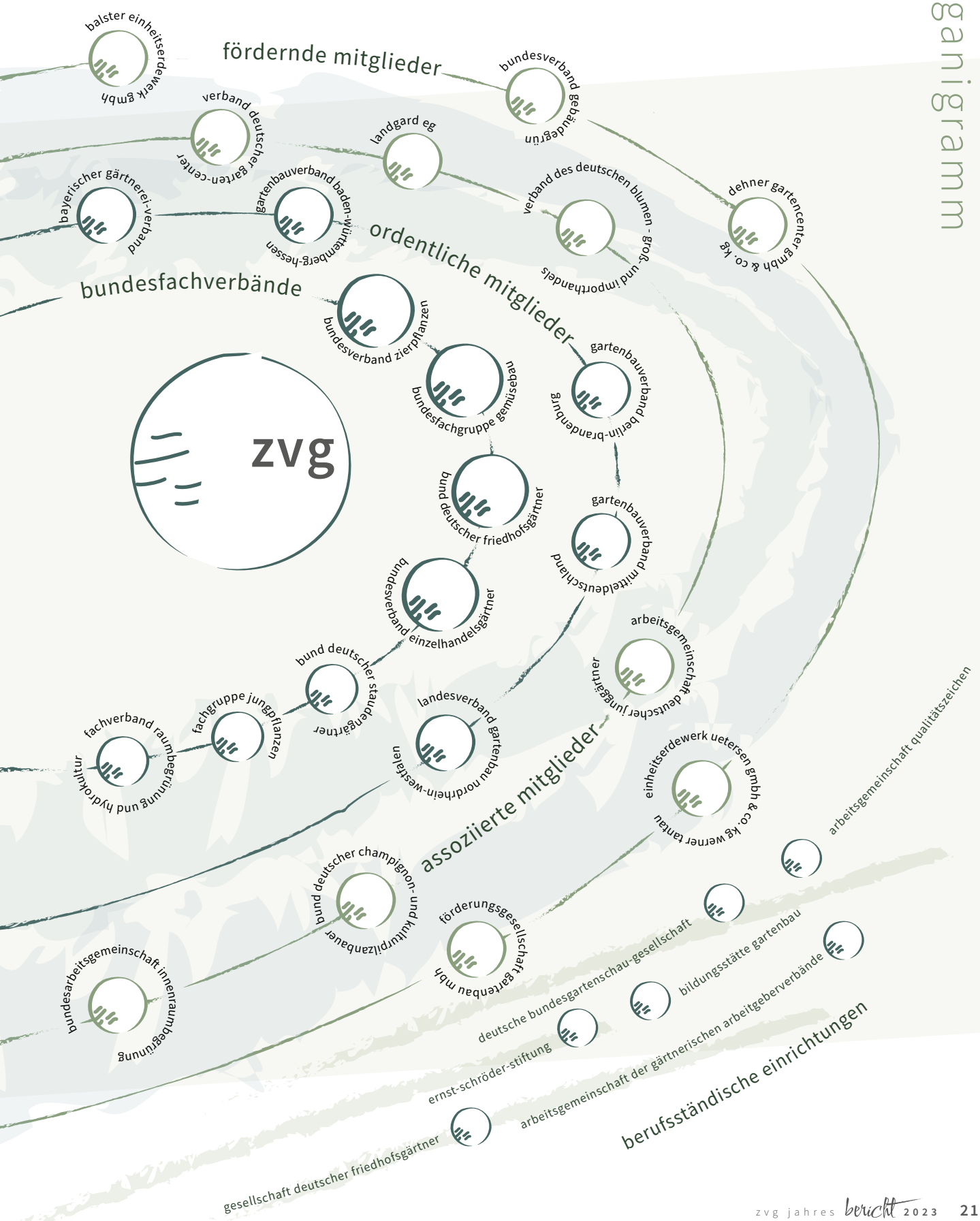
Vor 30 Jahren wurde der Fachverband Baumpflege ins Leben gerufen, mit der Vision, das Wissen und die Fähigkeiten in der Branche zu fördern und zu erweitern. Seitdem hat sich der mitgliederstärkste Baumpflegeverband zu einer führenden Institution entwickelt. Der Verband setzt sich aktiv für eine kontinuierliche Verbesserung der fachlichen Standards in der Baumpflege und -planung ein. So wurden viele fachliche Vorgaben u.a. in die ZTV-Baumpflege integriert und durch Regelungen zum Artenschutz, baumfachliche Baubegleitung oder Empfehlungen für Baumpflanzungen mit auf den Weg gebracht. Aktuell setzt sich der Fachverband besonders für staatlich anerkannte Ausbildungsmöglichkeit für junge Menschen zum Baumpfleger ein. Denn nur eine unabhängige, staatliche Ausbildung gewährleistet ein hohes Niveau in der deutschen Baumpflege.

zvg

organigramm 2023



zvg organigramm



das jahr 2023
in bildern

ZVG-Präsident Jürgen Mertz mit **Bundeslandwirtschafts-minister Cem Özdemir** und der Regierenden Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey auf der Grünen Woche.

ZVG-Vizepräsidentin Eva Kähler-Theuerkauf und **ZVG-Präsident Jürgen Mertz** führen Staatsekretärin Silvia Bender über die IPM.

Klaus Götz, Präsident des **Fachverbandes Deutscher Floristen - Bundesverband** präsentiert neue Floristik-Ideen auf der IPM.

Die **Siegerteams** des Bundesberufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner der **Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner**.

Mit **Blumenfee 2022/23** Regina Haindl und **ZVG-Vize Wilhelm Böck** bei **Bundeskanzler Olaf Scholz**.

CIOPORA Deutschland setzt sich mit seinem Vorsitzenden **Andreas Kienzler** für eine praxisnahe EU-Neuregelung für neue genomischen Techniken ein.

Martina Mensing-Meckelburg, Präsidentin des **Verbandes Deutscher Garten-Center** begrüßte rund 300 Vertreter der Garten-Center, Industrie und Verbänden bei der Wintertagung in Bad Homburg.

Jens Stechmann, Vorsitzender der **Bundesfachgruppe Obstbau** erläutert die angespannte Situation beim Besuch von Staatssekretärin Sylvia Bender im Alten Land.

Mitte Oktober trafen sich die Mitglieder des **Verbandes deutscher Orchideenbetriebe** in Südtirol und wählten **Marko Holm** zum neuen 1. Vorsitzenden.

Im Bundestagsausschuss erläutert **Christian Ufen**, Vorsitzender der **Bundesfachgruppe Gemüsebau** die Auswirkungen der Stoffstrombilanz.

Die langjährige Vorsitzende des **Bundes deutscher Friedhofsgärtner Birgit Ehlers-Ascherfeld** ist im September verabschiedet worden.

Lebendiger Austausch und interessante Einblicke bei der **Delegiertentagung des Bundesverbandes Zierpflanzen** im Raum Heidelberg.

Viele interessante neue Einblicke erhielten die Teilnehmer der **Azerca-Sommerreise** am Niederrhein im Juli.

Der **Bundesverband Einzelhandelsgärtner** macht sich zukunftsbereit: erfolgreiche Strategiesitzung in der Bildungsstätte Gartenbau.

Mehr als 30 Jahre für den Vorstand: Im November wurde **Frank Silze** als Vorsitzender der **Fachgruppe Jungpflanzen** wiedergewählt.

Junge Staudengärtner diskutieren über Nachhaltigkeit bei der Azubi-Fahrt des **Bundes deutscher Staudengärtner** im Raum Hamburg.

Der **Verband des Deutschen Blumen- Groß- und Importhandels** verabschiedete seinen langjährigen Präsidenten und Vorstand **Norbert Engler** im Beisein vieler Wegbegleiter auf der IPM in Essen.

der deutsche gartenbau branchen daten 2023

gemüse

5.916
Gemüsebaubetriebe

111,2 kg
Pro-Kopf-Verbrauch an Gemüse

ca. 30.000 ha
Ernteverfrühung durch Folien etc.

125.184 ha
Gemüseanbaufläche (Freiland, ohne Kräuter)

die wichtigsten gemüsearten in ha

Spargel **25.046**

Speisezwiebeln (ohne Bundzwiebeln) **15.068**

Möhren und Karotten **13.607**

Weiß-, Rotkohl und Wirsing **8.316**

Frischerbsen **5.029**

1.271 ha
Unterglasfläche

unter glas in ha

Tomaten **383**

Gurken **215**

Feldsalat **170**

Kopfsalat **63**

obst

23.024 ha
Gesamte Fläche Beerenobst

Erdbeeren **16.423**

Strauchbeeren **9.440**

fläche der obstanlagen in ha

Äpfel **33.106**

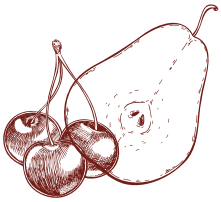
Süßkirschen **5.700**

Pflaumen & Zwetschgen **4.139**

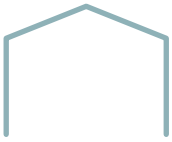
Birnen **2.069**

Sauerkirschen **1.600**

Mirabellen / Renekloden **639**



49.200 ha
Gesamte Fläche Baumobst

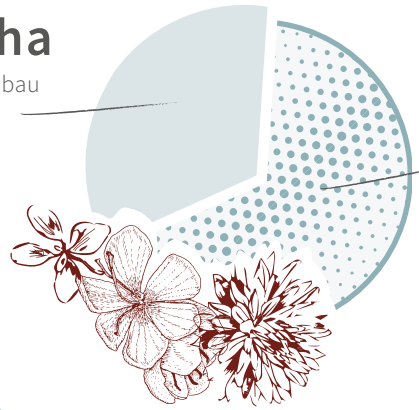


7.167 ha
Obstbaubetriebe im Vollerwerb

72,10 kg
Pro-Kopf-Verbrauch an Obst

zierpflanzen & gärtn. handel

1.650 ha
Zierpflanzenanbau unter Glas



4.620 ha
Zierpflanzenanbau im Freiland

ca. 14.000
Betriebe des gärtnerischen Fachhandels

top 10 beet und balkon

- 2 % Nelken
- 9 % Sommerheide
- 9 % Geranien
- 5 % Stiefmütterchen
- 4 % Petunien
- 4 % Chrysanthemen
- 4 % Osteospermum
- 3 % Frühlingsprimeln
- 3 % Lavendel
- 3 % Beetbegonien

baumschule

ca. 1.536
Betriebe mit Gehölzzucht

17.160 ha
Kulturfläche

friedhof

ca. 32.000
Friedhöfe in Deutschland

387.113
Gräber mit einem Dauerpflegevertrag

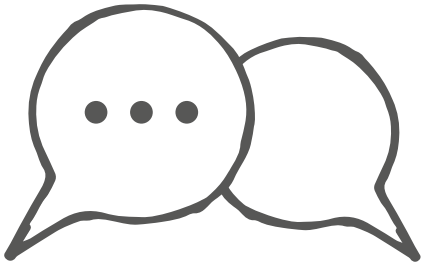
Neuverträge
für Dauergrabpflege *(*davon 40% gärtnerbetreute Grabanlagen wie Memoriam-Gärten)*

- 2020: 26.900
- 2021: 27.990
- 2022: 28.000*

Quellen: eigene Darstellung, nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, des Bundeslandwirtschaftsministeriums, der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI), des Thünen-Institutes, Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner mbH, Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG, Rechnungshof Hessen, VdF

Stand: Gemüse September 2023, Obst Oktober 2022, Zierpflanzen 2021, Top Ten 2022, Baumschule 2021, Fachhandel 2020, Friedhof 2023

stellungnahmen & positionen



- Stellungnahme zum Wachstumschancengesetz – Verbändebündnis fordert Nachbesserung
- Stellungnahme zur möglichen Ausweitung der Stoffstrombilanz
- Neue Warenstromanalyse für Blumen und Pflanzen
- Stellungnahme zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt 2030 - Diskussionsvorschläge des BMUV
- Konzept von ZVG und BOG über eine bundeweit einheitliche Förderung der Mehrgefahrenversicherung
- Stellungnahme zur Novelle des Bodenschutzrechtes
- Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Cannabisgesetzes (CanG)
- Stellungnahme zur Selbstversorgung bei Obst und Gemüse sowie Nahrungsmittelsicherheit
- Stellungnahme zum Entwurf eines Bundes-Klimaanpassungsgesetzes
- Stellungnahme zum Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung
- Gemeinsame Positionierung zur Förderung der Energie- und Ressourceneffizienz – EEW
- Stellungnahme zum Energieeffizienz-Gesetz – ENEFG
- Stellungnahme zu den Änderungsvorschlägen der EU-Berichterstatterin Sarah Wiener zur neuen Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (SUR)
- Stellungnahme zur EU-Verpackungsverordnung
- Positionspapier von Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu der künftigen Regulierung der neuen genomischen Techniken in der Landwirtschaft
- Herausforderungen für den Gartenbau – Zentrale Positionen des ZVG

Weitere Informationen:
www.derdeutschegartenbau.de/standpunkte/

Fotos / Grafiken: Sofern nicht anders gekennzeichnet ZVG, S.10-11, 14, 15, 24-25 Grafiken Grünes Medienhaus (GMH), Titel Vera Kuttelvaserova / stock.adobe.com, S.5 oxygen64 / stock.adobe.com, S.6 Saulo Collado / stock.adobe.com, S.8 zolotons / stock.adobe.com, S.9 Kreatiw / stock.adobe.com, S.12 Kreatiw / stock.adobe.com, S.13 Ina / stock.adobe.com, S.14 Tartila / stock.adobe.com, S.17 Vector Tradition / stock.adobe.com, S.18 Diana / stock.adobe.com, S.19 aleksandranimf / stock.adobe.com, S.22-23 ZVG/Rafalzyk, Fachgruppe Obstbau, FDF, Bundesregierung/Kugler, VDG, Wardewsky, VDOB, BfG, BdF/Schubert, BVZ/Harring, Azerca/Banse, BVE, FGJ, BGI

WIR ÖFFNEN WELTEN

WILLKOMMEN IN DER MESSE ESSEN
28.–31.01.2025

www.messe-essen.de

IPM ESSEN·GERMANY

MESSE ESSEN

Nachhaltig ***VERSICHERN, INTERNATIONAL*** schützen.

Spezialversicherer des europäischen Gartenbaus – **seit 1847**

www.gartenbau-versicherungen.de

GARTENBAU VERSICHERUNG